

DIE LINKE.

R H E I N L A N D - P F A L Z

Köhlers Rücktritt ein weiterer Tiefpunkt für die schwarz-gelbe Koalition.

Auch wenn Horst Köhler mangelnden Respekt vor dem Amt des Bundespräsidenten als Rücktrittsgrund angab bleibt die Tatsache, dass er mit seinen Äußerungen zur Rolle der Bundeswehr in weltweiten Einsätzen ein Tabuthema angesprochen und aus dem Resultat seiner Äußerungen nun die Konsequenz gezogen hat.

Im Kreuzfeuer der Kritik an seinen Äußerungen stand er allein, auch Kanzlerin Merkel und Außenminister Westerwelle ließen dringend benötigte Solidarität vermissen. Auch diese Tatsache wird zu seinem alle überraschenden Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten beigetragen haben.

Dazu die Landesvorsitzende der Partei DIE LINKE, MdB Kathrin Senger-Schäfer: „Mit seinen Äußerungen zur Rolle der Bundeswehr in weltweiten Einsätzen spricht Köhler das aus, was für die Regierungen von rot/grün über schwarz/rot bis schwarz/gelb „Realpolitik“ darstellt. Die Kriegseinsätze der Bundeswehr sind keine friedenssichernden Einsätze, sondern Kriege um Einfluss und Rohstoffe. Insbesondere das Afghanistan-Mandat des Bundestags deckt die Realität des Einsatzes nicht ab.

DIE LINKE hat von Anfang an darauf hingewiesen, dass die Bundeswehr, entgegen ihrem verfassungsgemäßen Auftrag, auch zukünftig die globalen Wirtschaftsinteressen der Industriestaaten militärisch absichern soll. Das Grundgesetz erlaubt keine Wirtschaftskriege! Wenn Köhler nun das offensichtliche zum Ausdruck bringt, ist es Zeit, endlich die Bundeswehr aus Afghanistan abzuziehen.“

MdB Senger-Schäfer weiter: „Trotzdem zolle ich der Entscheidung von Horst Köhler meinen Respekt: Die richtigen Konsequenzen aus dem eigenen Handeln zu ziehen ist in der Politik der letzten Jahre immer mehr abhanden gekommen.“

DIE LINKE fordert eine sofortige neue Abstimmung des Deutschen Bundestages über die Kriegseinsätze der Bundeswehr. Dann müsse jeder einzelne Abgeordnete für sich entscheiden, ob er oder sie es vertreten könne, unsere Soldaten in einen Krieg und oft auch in den Tod zu schicken.